

Saale-Zeitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Augeten

werden die Gaspatrone Kolonien...

Schreibweise und Haupt-Verhältnisse...

Bezugspreis

Im Falle monatlich der zweimonatlich...

Nr. 531.

Halle, Sonnabend, den 11. November

1916.

Die Friedensbedingungen der Entente.

Das neue Königreich Polen.

Historisch und wirtschaftspolitische Betrachtungen von Georg Gothein, M. d. R.

Die landläufige Meinung, Polen könne uns mit land- und forstwirtschaftlichen Produkten versehen...

Wenn es in Kongresspolen auch noch große Latifundien und Krongüter gibt, die eine innere Kolonisation ermöglichen...

Polen — selbst das bisherige Großherzogtum Warschau — ist kein von reimpolnischer Bevölkerung bewohntes Land...

Die Frage, ob die Juden in Polen als Nationalität oder lediglich als Religionsgemeinschaft anzusprechen seien...

Wir sind hierin anderer Ansicht als der Verfasser. Bei intensiver Wirtschaft und höherer Kultur ist sich der Extra...

c. B. Stockholm, 10. Novbr. Der „Norsk“, der kürzlich wegen seiner bekannten Friedensvertritte...

Zur Friedensbewegung in England.

T. U. Amsterdam, 10. Novbr. Die Londoner „Nation“ fand lange Zeit an der Spitze der Antipressen...

Der Österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 10. November. Amtlich wird bekannt: Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der Balkan-Halb-Insel trafen rumänische Angriffe erfolglos. Westwärts des Mittel- und Südwestlich von Fiedel...

Bei Strobowa führten deutsche Truppen in etwa 4 Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien...

Balkan-Kriegsschauplatz.

Montore der f. u. l. Donau-Flottille erbeuteten bei Giurgiu zwei rumänische, mit Petroleum beladene Schlepfer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. An der Bojuzin-Gründung geleitete Artillerie-Einheit.

fühlten sich als Nationalpolen, wollen solche sein. Man kann jedenfalls den Kindern der breiten jüdischen Massen...

Auch sonst bietet die Judenfrage in Polen die größten Schwierigkeiten, doch kann auf diese im Rahmen dieses Artikels nicht näher eingegangen werden.

Für Deutschland wie für Oesterreich-Ungarn ist die Trennung Polens von Rußland eine politische Notwendigkeit.

schickte sich um 25 Millionen, wenn 12,5 Millionen Einwohner von der einen auf die andere Seite kommen.

Und diese Grenze weist eine ganz kolossale Ausdehnung — allein die bisherige preußisch-russische fast 1300 Kilometer — auf.

Ein Polen, das auf Seiten der Zentralmächte steht, ist keine Kriegsgefahr, bildet auf keine Angriffsstellung gegen Rußland.

Eine solche liegt aber auch darin, daß mit der Abtrennung Polens, Litauens und Aurlands von Rußland...

Ein weltlawisches Reich kann seine Selbständigkeit nur bewahren, wenn es seine politische und militärische Anlehnung an die Zentralmächte nimmt.

Die neue polnische Armee.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der geistigen Ausrüstung entfallen.)

Der Strahburger „Post“ wird aus Berlin geschrieben: Die Polen wissen und fühlen, daß sie ihr Recht auf eine reiche und sichere Zukunft nicht besser begründen können...

Der in Petersburg erscheinende „Dziennik Polski“ nennt aus Polen, daß die neuen Rekruten des polnischen Korps auf Hindenburg als Bundesfeldherrn vereidigt werden.

Die Präsidentenwahl in Amerika

c. B. Berlin, 10. Nov. Die englische Presse meldet aus New York, die Wahl Wilsons scheint gesichert...

Neuzählung der Stimmen in freiständigen Wahlbezirken.

c. B. Amsterdam, 10. Nov. Nach einem Telegramm aus New York kündigt das republikanische Nationalkomitee...

### Die englische Presse zur amerikanischen Präsidentenwahl.

T. U. London, 10. November. Die „Times“ steht in ihrem Bestreben auseinander, daß es wohl noch Stunden vor jeder Tage dauern könnte, ehe ein Resultat über den Ausgang der amerikanischen Präsidentenwahl zu erwarten ist. Der Erfolg des Wahlkampfes ist ebenso aufregend gewesen, wie der Wahlkampf selbst uninteressant war. Die „Times“ beweist, daß es niemals schon eine dramatische Wahl als bisher gegeben habe. Weder die nächste Zukunft schreibt das Blatt: Wir bezweifeln, wie auch das Resultat ausfallen möge, daß dessen Folgen an der nächsten Zukunft ernst, oder auch nur bemerkbar sein werden. Die Politik hängt wohl teilweise von den Staatsmännern ab, doch in noch größerem Maße von der politischen Sphäre, in der sie ihre Arbeit verrichten. Die zahlreichen Fehler, welche wir gemacht haben, haben den Deutschen Gelegenheit zu aufzuweisen und geschieht auszumachen. Durch die ungeliebte Art und Weise, in der wir unsere unbedingbaren Rechte als kriegsführende Nation ausgeübt, haben wir unvorigen die amerikanische öffentliche Meinung gereizt. Als Beispiel für diese Behauptung führt die „Times“ das englische Verhalten gegenüber der amerikanischen Post und die Handhabung der Schwarzen Listen auf.

Die „Daily News“ schreibt: Die Tatsache, daß Hughes und Wilson fast gleich viele Stimmen erhalten haben, sei dem Einfluß der protestantischen und deutsch-amerikanischen Wähler zuzuschreiben. Die protestantischen Wähler hätten bis zum letzten Augenblick nicht gewußt, welchen der beiden Kandidaten sie ihre Stimme geben sollten.

Die „Daily Chronicle“ erklärt nicht in der Lage zu sein, entscheiden zu können, von den beiden Kandidaten für die Militärs am günstigsten gefinnt sei.

### Bozellige Freunde in Frankreich.

Paris, 10. November. Die französische Zensur hat die Presse aufgefordert, zu der Präsidentenwahl in Amerika eine streng neutrale Haltung zu beobachten. Nachdem aber Heuter die verfrühte und angebotene offizielle Meldung, daß Hughes gewählt worden sei, brachte, konnten die Pariser Abendblätter nicht mehr mit dem Ausdruck ihrer Befriedigung über die Niederlage Wilsons zurückhalten. Sie machen Wilson zum Vorwurf, daß er weder gegen die Besetzung Belgiens Widerspruch erhoben hat, noch sich durch den Untergang der „Autonia“ zur Kriegserklärung an Deutschland habe fortzählen lassen. Sie erwarten von dem neuen Präsidenten mehr Energie und Entschlossenheit. In diesem Sinne nennen sie den gemeldeten Ausgang der Präsidentenwahl einen glücklichen Tag für die Militärs.

### Von der Westfront.

Wieder über 12 000 Mann englische Verluste.  
WTB. London, 8. Nov. Die Verlustlisten vom 6. und 7. November enthalten die Namen von 234 Offizieren (72 gefallen) und 4750 Mann und von 35 Offizieren (10 gefallen) und 3100 Mann, sowie von 41 Offizieren (10 gefallen) und 3914 Mann.

### Rußland gibt zu, daß die große Offensive der Westfront erfolgt ist.

St. Petersburg, 10. Nov. Der „Kriegs Anwalt“ des Organ der russischen Militärs, soll einer strategischen Beurteilung der Durchbruchoffensive an der Somme den deutschen Truppen ungeschwächtes Lob für ihre heldenmütige Verteidigung. Das Blatt hebt hervor, daß der strategische Plan der Westfront ein glücklicher gewesen, aber an der mangelhaften deutschen Disziplin und an der Unbesonnenheit der deutschen Soldaten gescheitert ist. Bemerkenswert ist es, daß die Zensur diesen Artikel passieren ließ.

### Die Finanznöte der Entente.

Einzelheiten über den Konflikt der Kriegsgar.  
Paris, 10. Nov. Weder bei Konferenz in Boulogne wird der Schweizer Zeitungsgenieur vor zuverlässiger Seite folgende mitgeteilt: Die Besprechungen erstreckten sich auf die

### Der Sohn des Großkaufmannes.

Roman von Vola Stern.  
(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Kapitel 3.  
In der schönsten Gegend Hamburgs, in Frauenhof, hatte sich Albert Neuburg seine Villa erbaut. Direkt an der After lag sein Haus, und die meisten Stunden seiner freien Zeit verbrachte er im Sommer im Ruder- oder Segelboote auf dem Wasser.  
Von der Großstadt merkte man hier draußen nichts. In dieser, vornehmer Ruhe lag die Straße, lagen die Häuser, umschlossen von großen prächtigen Vorder- und kleineren Hintergärten, die direkt an die After stießen.  
Elin Neuburg hand am Fenster ihres Schlafgemachs und schaute hinunter auf den Garten, in dem die letzten Herbstblätter blühten, sah auf das Laub der Bäume, das sich schon kühn färbte, auf die Trauerweiden, deren lang herabhängende Ämpele die Wellen der After kühnen. Ihre Augen schweiften weit über die Blüten des Wassers, das heute grau und trübe dalag, denn ein grauer Himmel spannte sich über der Stadt und ein leichter Nebel lag in der Luft.  
Und trotzdem — wenn auch die Sonne fehlte — war es ein entzückendes Bild, das sich dem Auge des Schönen den Vor- und Bewunderung reizte.  
So weit das Auge schweifen konnte: Wasser, an den Ufern das dicke Laub der herbstlich gefärbten Bäume, die wunderbaren Fußwege, die großen Blumenbeete überall, Blumen in verschiedenfarbigen Tönen und Schönheit, Herbstblumen, helle Sommerblumen und zwischen allen immer wieder hochschimmernde Rosen.  
Weiter zurück lagen am jenseitigen Ufer die Häuser, man konnte sie von hier aus nicht erblicken.  
Jetzt rauschte ein Dampfer die After; er kam von der Stadt und fuhr nach Winterhude; er legte an der nahe liegenden Anlegestelle an, aber nur ein einziger Passagier verließ das Schiff; zu der frühen Stunde war der Verkehr noch nicht groß.  
Eine Schenkenfamilie zog jetzt vorbei; langsam, majestätisch zogen sie die Blüten, ein weiches helles Licht

### Mittliche Meldung der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gelagerten Abendausgabe enthalten.)  
WTB. Großes Hauptquartier, 10. November.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuerzähigkeit lebhaft. Im Sommergebiet erfolgte lebhaftige Artillerieschüsse bei Guesmes, bei Guesmes, bei Guesmes und bei Guesmes. Stärkere französische Kräfte gingen beiderseits von Guesmes vor; sie wurden zum Teil im Nachkampf abgeschlagen.

Flieger leisteten ihre tagelange sehr gute Tätigkeit in der mondhellsten Nacht fort. In den zahlreichen Luftkämpfen haben wir im ganzen 17 feindliche Flugzeuge, die Mehrzahl beiderseits der Somme, abgeschossen. Unsere Geschwader wiederholten ihre wirksamen Angriffe auf Bahnhöfe, Truppen- und Munitionslager, besonders im Räume zwischen Peronne und Amiens.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Sekretfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.  
Unter Führung des Generalmajors v. Wognar rückten brandenburgische Truppen und das Infanterie-Regiment Nr. 401 in der Gegend von Strowona in etwa 4 Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über den Strowona-Weg zurück. Unseren geringen Verlusten haben die Russen 2000 Mann, 1000 Pferde und 2000 Gewehre, eine große Anzahl an Gefangenen von 40 Offizieren, 3200 Mann gegenüber. Die Beute beträgt 27 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer. Der Fluß hat auch hier wieder eine schwere Niederlage erlitten.

### Front des Generals der Kavallerie Geyerzog Karl.

Unsere Angriffe im Gegerzogsbahge haben einen günstigen Fortschritt gebracht, das in den seit dem 4. November hier im Gange befindlichen Kämpfen verloren gegangen war, wurde bereits fast vollständig zurückgewonnen. Im Ardenal-Gebiet wurden wiederholt von Geger neue Fortschritte gemacht und räumliche Gegenangriffe beiderseits der Westfront abgelehnt. 185 Gefangene und vier Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Beiderseits des Westfrontgebiets, in denen sich neben bayerischer Infanterie und Österreichisch-ungarischen Geleitzgruppen auch unser Panzern besonders auszeichnete.

### Balkankriegsschauplatz.

Sekretgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien.  
Bei Giurgiu erbeuteten Monitore zwei rumänische mit Petroleum beladene Schiffe.  
An der Dobrußa-Front keine wesentlichen Ereignisse.

### Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.  
Erster Generalquartiermeister Lubenowki.

finanzielle Lage der Militärs, auf die militärische Lage, auf Bestellungen über Griechenland, die Lage von Rumänien, besondere Mitteilungen über Rumänien, die Rede Lord Greys und die deutsche Propaganda in den neutralen Staaten. Die allgemeine finanzielle Lage ist im Augenblick nicht befriedigend. Der amerikanische Kredit ist ziemlich verdrängt. Die in London befindlichen russischen Werte in Höhe von 375 Millionen Rubel sollen zwischen dem 14. und 17. November nach Amerika gebracht werden. In derselben Zeit wird eine Regierungsordnung von französischen und englischen Finanzmännern nach New York und Washington reifen. Die Ueberfahrt wird auf demselben Kriegsschiffe erfolgen, auf dem die russischen Werte transportiert werden sollen. Die italienische Regierung machte die Mitteilung, daß sie eine neue Anleihe von 500 Millionen Dollar in Amerika aufnehmen werde. Viele Anleihe stieß jedoch auf große Schwierigkeiten, da der von Italien in Amerika angenommene Kredit verdrängt ist. Italien bittet in An-

beacht seiner kritischen finanziellen Lage einen Vorstoß in Höhe von 200 Millionen Lire von England und Frankreich. England wird den Vorstoß ausführen. In Rumänien sollen neue Zahlungen nicht geleistet werden. Rumänien hat sich bisher noch nicht erklärt, ob es dem Londoner Berichter über den Inhalt eines Separatvertrages beitreten werde. Der Fall in Konstantinopel ist auch mit der Rede Greys. Es wurde der Bestätigung, daß alle öffentlichen Reden zur Veröffentlichung der Regierungen der Entente vorgelegt werden sollten.

### Italien.

### Neue Steuern.

T. U. Rom, 11. Nov. Der bereits angekündigte Steuerplan der italienischen Regierung, der die Staatseinnahmen der italienischen Regierung um 200 Millionen Lire erhöhen soll, wird nunmehr veröffentlicht. Er enthält vor allem die von der Presse besonders freudig begrüßte Besteuerung aller vom aktiven Heeresdienste befreiten Personen, ferner eine Automobilststeuer, die erhöhte Besteuerung des Vermögens, Einkommens und Kriegsgewinns, sowie Zuzuschüsse auf Parkhäuser und kosmetische Spezialitäten. Endlich steht eine erhöhte Besteuerung der Liegenenschaften, der Regierungseinkommen und Spielarten, sowie Erhöhung von Post- und Telegraphengebühren vor. Die Wähler begünstigen die Regierungsvorlage als sehr weise, weil die direkte Besteuerung der notwendigen Lebensmitteln vermieden wird.

### Italienischer Heeresbericht.

nom 9. Nov. Auf der ganzen Front ununterbrochene Artillerietätigkeit, die durch das im Kriegsbetrieb befindliche Schiffe weiter beschützt wurde. Auf dem Karst fanden wir in der Nähe der Höhe 91 südöstlich Gorazde-Pečina eine Batterie, die vom Feinde verlassen war, die aus drei 15-Cm-Mörsern mit reichlicher Munition bestand. Die Geländehöhe der während der letzten Offensiven dem Feinde abgenommenen Gebirge, der Höhe 91, wurde in mehreren Richtungen durch die feindlichen Bomben auf die Umzäunung von Roncole. Es gab einen Toten und mehrere Verwundete.

### Die Wahrheit über Griechenland.

### Ein klassischer italienischer Zeugnis.

c. B. Bern, 9. November.  
Eine Korrespondenz des „Corriere della Sera“ aus Athen schildert die „Zustände in Griechenland, wie sie wirklich sind.“ Der Korrespondent erwähnt zuerst, wie die französischen und englischen Korrespondenten die Wahrheit festhalten und glauben machen wollen, ganz Griechenland lände auf Seite der Regierung von Saloniki. Die Wahrheit ist ganz anders. König Konstantin ist zumeist deutschfreundlich, und man müßte ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er daraus niemals ein Hehl gemacht habe. Nach anfänglicher, als die Entente bereits auf Griechenland gedrückt habe, sei er in der Union mit den Kaiserlichen und dem Kaiserlichen als aus dem Königreich herangezogen worden, sich auf die deutsche Gesandtschaft zu begeben. Wegen dieses Schicksals habe man hart gegen den König agitiert, aber nicht von griechischer Seite. Man müßte dem König Gerechtigkeit widerfahren lassen, und da die Entente für Gerechtigkeit und Freiheit kämpft, solle sie die Vorliebe des Königs für Deutschland ablehnen. König Konstantin sei für Deutschland, wie Venizelos für die Entente sei. Aber sehr wahrscheinlich würden die Sympathien des Königs dem Kaiser weit weniger gelten, wie die Sympathien von Venizelos der Entente. Nicht nur der König, sondern ganz Griechenland und das ganze griechische Volk wollen vom Krieg nichts wissen. Der König habe nicht seinen Willen dem Volke ausgeführt, Der beste Beweis für diese Behauptung liegt in dem Fiasco der revolutionären Bewegung des Herrn Venizelos. Wer nicht von diesem Fiasco überzeugt sei, müße eine außergewöhnliche Dosis guten Glaubens besitzen.  
Venizelos habe mit allem Lärm, den er angezettelt habe, im ganzen 2000 Mann zusammenbekommen. Um diese 2000 Mann zu sammeln, habe man 10 Millionen

Albert Neuburg war ein Mann, dem man seine fünfzig Jahre nicht ansah. Seine hohe Gestalt war schlank, elastisch und kraftvoll, sein schmales, sonnengebräuntes, energisches Gesicht mit dem weichen blenden Schnurrbart über dem schönen Mund, mit der geraden harten Nase und den schlanken, klaren, den blickenden Augen, wie kein Mann des nächsten Alters. Sein grauer Hut gab ihm durch das dicke blonde Haupthaar.  
Albert Neuburg war noch immer ein schöner Mann, dem Frauenherzen leicht und spielend von jeder zugeflogen waren und noch immer aufzogen.  
Gert hatte äußerlich viel von seinem Vater geerbt. Nur das Weiche, Träumereihaft in seinem Gesicht, die blauen sinnenden Augen hatte er von der Mutter.  
Als der dampfende Kaffee vor ihm stand, legte Albert Neuburg die Zeitung zur Seite und lächelte seine Frau an.  
„Kun, Elin, gute geschlafen? Ober sieh dich die Auflegung nicht zuben?“  
„Es ging an“, sagte sie lächelnd. „Jedenfalls bin ich froh, daß der Morgen da ist und daß ich Gert in wenigen Stunden wieder haben werde.“  
„Grüße ihn von mir“, sagte Albert Neuburg, „und wenn ihr müde, könnt ihr zu mir ins Kontor kommen, damit ich Gert begrüßen kann.“  
„Du willst —“ ihr Blick der Wissen saß in der Kehle stehen, „du willst ihn nicht abholen, ich nicht empfangen?“  
„Wie kann ich“, sagte er leichtig, „heute ist Freitag, Posttag, wie kann ich da einen Vormittag einfach verbummeln?“  
„Aber, Albert, verbummelst denn du das, wenn ein Vater seinen Sohn nach eines Jahres Abwesenheit empfangt?“  
„Wenn er dafür Wichtiges im Geschäft veräumt, gewiß!“  
„Aber du hättest es dir doch anders einrichten können“, sagte sie tief enttäuscht, „was ist das für ein Heim kommen für Gert, wenn sein Vater ihn nicht empfangt?“  
„Dafür empfängt ihn die Mutter, das ist ihm sicher wichtiger. Ich weiß überhaupt nicht, Elin, was für eine große Sache du daraus machst; ist es nicht ganz gleichgültig, ob wir uns eine Stunde früher oder später sehen?“  
(Fortsetzung folgt.)

ausgegeben. Die französische offizielle Agentur „Radio“ habe die Wahrheit zu verbergen, oder umsonst. Diese Agentur verbreite Nachrichten, wonach 50 000 Griechen aus Amerika kommen würden, um für das Vaterland zu kämpfen. Allein in zwei Monaten seien 30 000 Griechen, welche militärisch-tüchtig waren, nach Amerika ausgewandert, um sich dem Kriege zu entziehen. Jeden Tag käme man im Piräus (siehe, wie Genarmen hinter Kerker berufen, um sie zu verhaften, sich einzuschließen. Geratt habe selbst gesagt, daß Belgien nur 2000 Mann zusammengebracht habe. Die Rekrutierung aus Spanien hänge von der Billigung Englands ab. Aber England habe sich noch nicht darüber ausgesprochen. In Saloniki würde sich das Subventum der Rekrutierung, und die Entente müsse durch Verhaftungen und Bestrafungen dieser Rekrutierung zum Erfolg verhelfen.

### Zur Lage in Griechenland.

T. U. Rotterdam, 10. November. „Daily Telegraph“ erzählt aus Athen vom Dienstag, daß der französische und der englische Botschafter einen Besuch im Ministerium des Innern abhielten und dort einen bisher geheimgehaltenen Schritt unternahmen. Der Ministerpräsident erkannte den Gehalt des Schrittes an, weigerte sich aber, mehr zu sagen, bevor er mit dem Kabinett und dem König beraten habe. Die Beratungen des Ministeriums dauern fort.

### Uebersetzung einer griechischen Division vom Piräus nach dem Peloponnes.

T. U. Genf, 10. November. Eine „Matin“-Denkseite berichtet aus Athen, es habe die Uebersetzung einer griechischen Division vom Piräus nach dem Peloponnes begonnen.

### Ein gefälschter Briefwechsel.

T. U. Genf, 10. Nov. Nach Meldungen der Pariser Presse aus Athen befindet man den Ausbruch eines großen Skandals wegen die Botschaften, weil der von dem „Paris“ veröffentlichte Briefwechsel zwischen dem Deutschen Kaiser und dem deutschen Kaiser Hof über die Signale für Landstöße eine Anzahl dreifache Darstellungen. Anammatia konstatierte diese öffentlich und zeigte zugleich die Probestelle ein.

## Die verfehlte Saloniki-Unternehmung.

### Neue Meinungsveränderungen zwischen General Sarraïl und der französischen Regierung.

T. U. Basel, 10. Nov. Nach Andeutungen der französischen Presse sind neue Meinungsveränderungen zwischen General Sarraïl und der französischen Regierung aufgetaucht. Die Frage des Kriegsministers Nogues nach Saloniki hängt mit diesen Bestimmungen zusammen. Allem Anscheine nach hat General Sarraïl diesmal selbst seine Demission angetreten, weil er die für Gesehung seiner Offensiv für nötig erachteten Veränderungen nicht erlauben wollte. Ohne Zweifel hängt mit dem Schwierigkeiten des Balkanfrontes auch die Besprechung zusammen, bis vorgestern General Sarraïl mit einem Vertreter des italienischen Hauptquartiers hatte. Die französischen Zeitungen lassen nicht erkennen, ob General Coborna selbst zu dieser Besprechung gekommen war, die fünf Stunden lang dauerte, oder ob er durch General Vorro vertreten wurde.

### Die Dinnmacht der Saloniki-Armee.

Wien, 10. Nov. General Baronschuss, der Kommandant der griechischen Armee in Mazedonien, erklärte laut einer Meldung des „Times“ aus Saloniki: Die revolutionäre Armee wird bis zum nächsten Frühjahr Zeit haben, ihren Bestand zu organisieren, da der Winter nicht für Operationen geeignet ist. Nachdem Sarraïl seine Offensiv zuerst wegen des Sommers und des Stumpfheitens verziehen hat, scheint man nunmehr die Dinnmacht der Saloniki-Armee mit dem Winter entschuldigen zu wollen.

### Anschluß der Albanen an die Mittelmächte.

T. U. Wien, 10. Nov. „Eilt Wlog“ meldet aus Bern: Alaba hat sich nach Saloniki nachdrücklich den Mittelmächten mit einem starken albanischen Heere angeschlossen und hat die Stadt Skopje im Epirus angegriffen. Die Italiener wichen vor den Albanern zurück.

## Die norwegische Antwortnote.

a. B. Berlin, 10. November. Die Antwortnote der norwegischen Regierung auf den deutschen Einmarsch gegen die norwegische Unterseeboots-ordnung liegt bis zur Stunde an amtlicher Berliner Stelle noch nicht vor. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die norwegische Regierung sich in der Frage der Handelsunterseebootsfrage dem deutschen Standpunkte anbequem und man hat die Hoffnung, daß in der Frage der Kriegs-Unterseeboote Norwegens Antwort mindestens zu weiteren Verhandlungen Raum lassen wird. Sollte diese Hoffnung getäuscht werden, so dürfte es wohl dahin kommen, daß von deutscher Seite der norwegischen Unterseebootsordnung keine Beachtung geschenkt werden würde. Daß dies den Zweck mit Norwegen bedeuten würde, ist wohl kaum zweifelhaft.

a. B. Christiania, 10. Nov. Betreffs der norwegischen Antwortnote an Deutschland, die noch immer nicht bekannt ist, ist man in politischen Kreisen doch überzeugt, daß sie der Ansicht des ganzen norwegischen Volkes Ausdruck geben und eine vollkommene Verständigung zwischen beiden Ländern vorbereiten wird. Die neuen Verhandlungen, die sich an dem Notenwechsel anschließen werden, dürften sich vorwiegend auf wirtschaftliche Fragen erstrecken.

### Ein norwegischer Dampfer eingeschragt.

WTB. Hamburg, 9. Nov. Der norwegische Dampfer „Blut“, von Norwegen nach Frankreich bestimmt, ist mit Bananare in der Nordsee von einem deutschen Kriegsschiffe angehalten und abends nach Hamburg aufgebracht worden.

## Die Lebensmittelnot in England.

T. U. Amsterdam, 10. Nov. Die Schwierigkeit in England die Ernährungsfrage geworden ist, bewies ein Aufruf in der „Daily Mail“ über die Lebensmittelversorgung, wobei zugleich Mittel zu deren Bekämpfung angegeben werden.

Vor allem müsse, meint das Blatt, jeder Verschwendung ein Ende gemacht werden. Wenn man für ein halbes Korn 88 Schilling bezahlen muß, dann ist Verschwendung nicht ein Fehler, sondern ein Verbrechen. Weiter müsse die Regierung den Bauern die feste Versicherung geben, daß der Kornpreis nicht unter einen festgelegten Mindestpreis fallen werde, damit sie ermutigt werden, mehr Korn anzupflanzen. Die englischen Bauern befürchten nämlich, daß, wenn der Friede komme und die Preise und die Darlehen wieder geöffnet würden, der Kornpreis bedeutend fallen werde. Die größte Schwierigkeit liegt jedoch nach der Ansicht des Blattes in dem Mangel an Arbeitskräften, aber durch eine gute Organisation und die Verwendung von Frauen für die leichteren Feldarbeiten könne auch diese Schwierigkeit überwunden werden. Wie bedeutend die Kartoffelpreise gefallen sind, beweisen die folgenden Zahlen: Im Jahre 1913 kostete die Tonne Kartoffeln 41—61 Mark, im Jahre 1914 41—61 Mark, im Jahre 1915 61—81 Mark, im Jahre 1916 81—101 Mark, im Jahre 1917 101—121 Mark. Zum Schluß weist das Blatt darauf hin, daß man, um einer größeren Preissteigerung vorzuzukommen, die englische Schiffahrt kräftig befähigen müsse. Die deutschen Unterseeboote müßten energisch bekämpft werden, neue Methoden müsse man anwenden; denn die Neutralität möge wohl bedenken, daß das Unterseeboot vom Jahre 1917 viel gefährlicher und bösartiger als das vom Jahre 1915 sein werde.

Die „Times“ wissen mitzutellen, daß die „Food Prices Bill“, die von der Regierung als Mittel gegen die Preissteigerung vorbereitet wird, nicht so sehr die Festhaltung militärischer Nahrungsmittelpreise beabsichtigt, als vielmehr der Einkauf großer Mengen Lebensmittel durch die Regierung, um dadurch einer Preissteigerung vorzuzukommen. Die Regierung hat, wie das Blatt weiter meldet, bereits große Ladungen Getreide aufkaufen lassen, wodurch man hofft, daß die Getreidepreise und demgemäß auch die Mehl- und Brotpreise fallen werden.

### Die Zukunft des Unterseebootes.

T. U. Amsterdam, 10. Nov. In einem Zeitungsartikel bespricht der „Manchester Guardian“ den zweiten Zug der „Deutschland“ und meint, daß das Handelsunterseeboot nach dem Kriege ebenso wie das Kriegsunterseeboot immer vollkommener werde. Man kann überzeugt sein, daß der Aktionsradius eines Unterseebootes immer größer wird, bis es die gefährlichste Waffe für alle über Wasser fahrenden Schiffe auf allen Weltmeeren wird. Deshalb hält das Blatt es für verständlich, der Entwicklung des Handelsunterseebootes alle Aufmerksamkeit zu widmen, damit England in der Zukunft nicht vollständig blockiert werden könne.

## Vermischte Kriegsnachrichten.

### Die Flucht vor der Zwangsrekrutierung in Finnland.

a. B. Stockholm, 10. Nov. In Finnland ist infolge der Truppenübernahmen eine Bewegung entstanden, die nach einer Meldung des „Lito“ durch die letzten Kreise in Petersburg mit großer Begeisterung erfüllt. Hunderte von jungen Leuten laden sich der Militärdienst durch Flucht über die Grenze zu entziehen. Da die Grenze außerordentlich stark besetzt wird, scheint es nur sehr wenigen, nach Schweden zu entkommen. Dagegen werden aber Tag für Tag eine große Anzahl von Flüchtlingen von Militärpatrouillen erfaßt.

### Verfenkt.

WTB. London, 10. Nov. „Lloyd's“ meldet: Der britische Dampfer „Smyth“ ist verfenkt worden.  
WTB. London, 10. Nov. (Reuters). Der britische Dampfer „Sedrate“ (2697 Tonnen) ist gestunken.  
T. U. Lugano, 10. November. Der italienische Dampfer „Gelia“, 1906 erbaut, wurde von einem deutschen U-Boot im Mittelmeer verfenkt.

## Der Reichstags-Hauptauschuß zur Kanzlerrede.

Berlin, 9. November. Bei der fortgesetzten Debatte über die Kanzlerrede führte der Redner der sozialdemokratischen Fraktion etwa folgendes aus: In allen Ländern wachse der Gehalte, daß es nun ein Ende des Krieges geben müsse, und der Kanzler habe recht, wenn er sage, daß der

Schrei nach einer Beendigung der Kriege durch internationale Verträge zu gewaltig sei, daß er Gehör finden müsse. Wir hätten früher die Eidesgerichtsfrage zu sehr als Bagatelle behandelt, und wenn der Kanzler auch jetzt die Befähigung ausgesprochen habe, daß England die Friedenskoalition auf englische Bedürfnisse zugeschnitten werde, so sei das doch als richtig anzuerkennen, und es sei ein gutes Programm, daß wir uns an die Spitze einer Koalition stellen wollten, die den Krieg verhinieren solle. Belgien solle nicht angetastet werden, es sollten ihm aber auch seine unerschrockenen Behauptungen aufgestellt werden, die eine Verhängung verhinieren.

Der parlamentarische Redner bestritt, daß wir uns der Friedensrede gegenüber also wenig zukunftsreich verhalten hätten. Wir hätten nur unser Verbot gemacht, und wenn man behauptet, daß dies die Feindseligkeit gegen uns erhöht habe, so sei das nicht richtig. Die Feindseligkeit gegen uns haben die bekannten Gründe gehabt, in England zumal den Grund, daß man uns doch nicht hochkommen lassen will. Ein Bund mit dem Ziele, Friedensstörer im Saume zu halten, sei erfindenswert, entstehend aber für die Erreichung dieses Zieles werde festes Ende die Machtstellung sein, die wir uns in diesem Verbandskriegstrategie erkämpften. In diesem Zusammenhang ließe sich auch die Förderung des Manifestes über Polen.

Seinen Zweck erkläre Redner darin, daß Polen den Anschluß an die Zentralmächte erhalte. Er könne vielleicht nicht in dem Maße wie die Vorrede die Zweifel ausräumen, ob dieses Ziel erreicht werden würde und ob der jetzige Augenblick der richtige gewesen sei, um diesen Teil des Friedensverhandlungen vorweg zu nehmen. Er lege jetzt weniger Wert auf die Erörterung dieser Punkte, sondern er sei gewillt, mit den nächsten Umständen zu rechnen und das Hauptgewicht auf die Frage zu legen, wie weiter verfahren werden soll. Ueber Belgien steht er im entscheidenden Gegensatz zu dem Redner der sozialdemokratischen Fraktion, er lehne sich das negative Ziel ausgesprochen habe, daß jeder jeden Einfluß verweigerte. Es sei diese eine Utopie, wenn der Redner von Erklärungen solcher Verzichtleistung auf

die Festhaltung alles dessen, was wir militärisch mit unserem Blute errungen haben, sich einen günstigen Einfluß auf die Beendigung des Krieges verspreche.  
Ein Redner der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft führte aus, am wichtigsten seien die Ausführungen über den Frieden, und er möge den Satz unterstreichen, daß wir an jeder Koalition teilnehmen würden, die den Frieden sichere. Greg habe niemals den Gedanken ausgesprochen, daß Deutschland konföderiert und vernichtet werden solle, im Gegenteil, er habe dies wiederholt abgelehnt. Was der Redner wollte, sei, daß Belgien zu einem Vorkriegszustand werde. Wenn wir solche Programme aufrecht erhielten, müßten wir Frieden bekommen. Solange der Kanzler keine positiven Erklärungen abgibt und gegen die Invektiven nicht prothetiere, bleibe der Einbruch bestehen, daß er ihnen zustimme. Der Vertreter der Reichspartei erklärte, daß auch die Rechte und die Wirtschaftsverhältnisse wie den Standpunkt der Arbeiter vertreten hätten. Es gäbe auch sonst Garantien gegen einen neuen unglücklichen Überfall. Die Schiedsgerichts- über ihn dem Redner Empfindlich.

Ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion führte aus, daß die Diskussion der Schulfrage um so günstiger für Deutschland aussehe, je gründlicher man sich in die vertiefe. Der Redner schloß absond an Hand von Nachrichten aus der Auslandspresse, wie die russische Mobilisierung schon lange vor dem 29. Juni 1914 ins Werk gesetzt worden ist. Ein politisches Mitglied der Kommission sprach sich gegen jede Annexion aus.

Der Reichshausauschuß setzte nachmittags seine Beratungen fort und erörterte auch eingehend die politische Frage.

## Deutsches Reich.

### Die Ausführungen des Reichskanzlers über Polen werden zunächst nicht veröffentlicht.

a. B. Berlin, 10. Nov. Der Bekanntmachung des Reichskanzlers hat sich gestern Abend wieder auf demselben Zeit verhalten. Die Ministerien des Reichskanzlers über die politische Frage werden wir zu hören, vorerst nicht veröffentlicht werden, ebensolche Einzelheiten über die sehr lebhaften und umfangreichen Erörterungen, die sich an die Mitteilungen des Reichskanzlers anschließen. Dieser Teil der Sitzung ist vielmehr ausdrücklich als streng vertraulich erklärt worden.

### Das preussische Staatsministerium und die Polenfrage.

Sachamtlich wird mitgeteilt: Ein Berliner Blatt hat die Behauptung aufgestellt, das preussische Staatsministerium habe von dem in London am 10. November der Reichstag vorstellte, es sei amtlich erfahren, als schon alles feststand, die Wir stellen fest: Das Staatsministerium ist selbstverständlich gährt, und zwar in jedem Stadium der Verhandlungen vor der Fassung endgültiger Entschlüsse. Es hat besagte für und Wider eingesehen und zu viel derhalten Malen durchgeprochen und sich an den Boden der mit der feierlichen Umgebung vom 5. November eingeleiteten Politik gestellt.

## Ausland.

### Die ungarische Presse zur Rede des deutschen Kanzlers.

T. U. Budapest, 10. November. Die mit Spannung erwartete Rede des deutschen Reichskanzlers hat hier die härtesten Eindruck gemacht und äußerst starken Beifall gefunden. Es liegt nun klar auf der Hand, daß Rußland im englischen Auftrag Europa in Brand stecke. Dieserzeit-Überpart hat vor Kriegsausbruch nur 8 Armeekorps gegen Serbien gelandt, die für keinen anderen Staat als für Serbien eine Gefahr bedeuteten, Rußland aber machte 13 Armeekorps mobil und setzte Serbien in den Krieg.

## Halle und Umgebung.

Halle am 11. November 1916.

Reichsausschuß. Von amtlicher Stelle ist an den Zentralkomitee des preussischen Bundesamtes vom Reichskanzler die Aufforderung ergangen, eine Reichsausschuß einzurufen, der auf die Sammlung der im Lande vorliegenden kleinen Vorräte von Allgem. großer Wert gesetzt wird. Im Hinblick darauf, daß es sich um eine vaterländische und volkswirtschaftlich höchbedeutende Sache handelt, ergeht an alle Staatsräten die herzliche Bitte, alle Mittel und Kräfte nach dem für einen Reichsausschuß so wichtigen Material anzubringen und zu liegen einer Sammelstelle auszuweisen. Sammelstellen sind eingerichtet: 1. Hauptstelle Rotes Kreuz, Neue Promenade 13; 2. allen Mittel und Volksschulen sowie 3. allen höheren Schulen für Knaben und Mädchen. Der Vorbehalt der Sammlung findet am 20. November statt. Hoffen wir, daß bei regem Sammeltrieb ein gutes Ergebnis erzielt wird.

Preussischer Reichsausschuß. Die Bundesvereine können bei von ihnen hergestellten Arbeiten wegen fehlender Beschäftigung nicht mehr zu den bisherigen Preisen liefern. Der Hauptvorstand des Deutschen Buchbinder-Bereichs und die Brinnals-Kreisleiter der Tagelohnerschaft der Deutschen Buchbinder weisen in einem Schreiben an die Kreise der Druck- und Buchbindervereine unter den Folgen des Krieges besonders auf die Kosten der Arbeit und bereits mit überaus hohen Beträgen gehalten werden müssen. Zu der sonstigen Betriebsaufrechterhaltung man neuerlich hinzu, daß den Arbeitern der Buchbinder-Verbandsvereine infolge der fortgesetzten Verteuerung der gesamten Lebenshaltung vom 1. Oktober ab, als allgemein eine wesentliche Erhöhung der Lohnansprüche festgesetzt werden mußte. Von dem Buchbinder waren Gew., Druck- und Buchbinderarbeiten zuletzt nur 20 Prozent höher als vor dem Kriege berechnet worden. Dieser Aufschlag hat jetzt auf 30 Prozent erhöht werden müssen. Das an den Druckarbeiten erforderliche Papier wird, wie bisher, entsprechend den beträchtlichen steigenden Einkaufspreisen in Preußen bezahlt, es sich nicht etwa um hochpreisige Artikel, wie sie vielfach unter Ausnutzung der gegenwärtigen Lage zur Erlangung höherer Gewinne gefordert werden, sondern nur um die Bewilligung der Aufschläge, die dem für die gesamte wirtschaftliche und soziale Entwicklung des deutschen Volkes gleich wichtigen Buchbinderberufes das Durchhalten ermöglichen sollen. Es versteht sich, daß ein solcher Aufschlag, der sich auf die Buchbinderberufes bei ihrem Bestreben auch bismal wieder auf das unbestimmte Remontebudget bezieht, den von großen von der sozialdemokratischen Fraktion, des Generals, wird verachtet, gegeben wurde, ist die erste Mitteilung der Reichsregierung nach Berlin, die soziale Abwertung nach Moskau gefahren.

Provinzial-Nachrichten

Wittenberg, 10. Nov. (Aus Anlaß des Geburtstages Dr. Martin Luthers) wurde heute früh 9 1/2 Uhr in den Glocken der Stadtkirche geläutet, und im Aufzuge daran von den Tümen das Gebot und Trübsal, 'Ein jede Burs ist unser Gott' beschien.

Befau, 10. Nov. (Gemeinam in den Tot) Geleit nachmittag hat der Saarmann, Kaufmann Herr Arnold in seinen Wohnung der Chaussee ein feierliches Gebot und dann sich selbst um Schiffe in die linke Schiffe beibrachte. Das ist die Beerdigung Einemern erfolgt zu sein. Beide waren merkwürdig. Sie wurden später verlegt nach dem Kreisrentenhaus gebracht, wo sie inseligen geordnet sind.

Bernburg, 10. Nov. (Die Einrichtungs der Kriegsflüge) hat bisher bei allem nicht den Erfolg gehabt, mit dem man gerechnet hat. In der vorigen Woche wurden in den einen Schiffe für 94 Personen 163 Portionen und in der anderen für 17 Personen 28 Portionen verabreicht. In der laufenden Woche ist die Benutzung auch nur wenig stärker geworden. Der Magistrat hat nun den Volkshilfsvereins, der letzten Winter erst im Februar eröffnet wurde, aber schon nach einigen Wochen wegen zu geringer Anzahlnahme geschlossen werden mußte, schon jetzt eröffnet und mit der vorigen Woche verbunden, so daß alle auch die Beurlaubten der Kriegsmobilisation aus den Kriegsflügen erfolgt. Aber auch hier ist die Benutzung ungenügend.

W. Weiskens, 9. Nov. (Städtisches) Die letzte Stadterordnungsermittlung befristete sich ausschließlich mit Nahrungsmittelfragen. Sie erfolgte den Magistrat, bei dem Kriegsernährungsamt zu beantragen: Beihilgen der Drucksprüche und den Nonnenpreis für die Tonne nicht über 250 Mark festzusetzen. Festsetzung eines Höchstpreises für Kammern für das ganze Reich; Beurlaubung der Höchstpreise für Rindvieh und Schweine; gleichmäßige Verteilung der Fleischrationen auf das ganze Reich; die Beschaffung von Hart- und Weichholz aus auf das Land auszubringen. — Der Magistrat teilte im weiteren Verlaufe der Verhandlungen mit, daß für die Stadt in Kürze 50 Zentner handelsreife Aale anläge. Der Mangel an Folen wurde damit begründet, daß die Folen nur in den einen Teile der eigenen Beschaffung und zur Versorgung ihrer Arbeitstätigkeit beizubringen. Der Kartoffelbedarf der Stadt beträgt bis zum 15. April 116 000 Zentner; 45 000 Zentner sind davon bereits geliefert. Überzügerrücklage Daem teilte noch mit, daß die Stadt beantragt, Fische zu bekommen und demnach 20 Zentner Karpen und Schelen einzuführen, und weiter, daß sich der Magistrat an das Kriegsernährungsamt gewandt habe, um Preisermäßigungen für die Schiffsfahrten und Aufträge in der Munitionsbekämpfung für diese Betriebe wieder zu bekommen.

Siegen, 10. Nov. (Mit Streumehl vermengt) Das hiesige Schöffengericht hat den Mühlensbesitzer M. D. in 2. u. in einer Geldstrafe von einundzwanzig Mark und einem Monat Gefängnis verurteilt. Ritterstabsarzt Dr. F. in II. hatte dem Mühlensbesitzer Gerste zum Schrotten übergeben. Bei der Rückgabe des Schrottmehls hatte er Streumehl unter das Schrot gemengt, weshalb über ihn die Strafe verhängt wurde.

Arien, 10. Nov. (Sensitivität) Die hiesige Stadt hat die hiesigen Stellen von den hiesigen Jagdbühnen erworben, um sie an die Bevölkerung zum Selbsthilfszweck auszugeben. — Mühlhausen (Här.), 10. Nov. (Seminarleiter) Der Professor für die hiesigen hiesigen. Professorieramt ist als Seminarleiter nach Osterburg (Altmark) verlegt worden.

Wittenberg, 10. Nov. (Die hiesige Fischer-Sinnung) hielt kürzlich ihre 3. Quartalsversammlung ab. Es wurde die Beschaffung der Freie um mindestens 40-50 Prozent beschließen, da die Rohmaterialien teilweise 2-4fach gestiegen und einzelne Sachen jetzt gar nicht mehr zu haben sind.

Wittenberg, 10. Nov. (Die hiesige Fischer-Sinnung) hielt kürzlich ihre 3. Quartalsversammlung ab. Es wurde die Beschaffung der Freie um mindestens 40-50 Prozent beschließen, da die Rohmaterialien teilweise 2-4fach gestiegen und einzelne Sachen jetzt gar nicht mehr zu haben sind.

Letzte Depeschen.

Ausnahmen von Höchstpreisen für Sägemittel. WTB, Berlin, 10. November. Der preussische Minister des Innern hat die Befugnis zur Zulassung von Ausnahmen von den Höchstpreisen für Sägemittel nach § 3 der Verordnung vom 2. November 1916 Reichsgesetzblatt S. 1242 in Städten mit über 10 000 Einwohnern den Gemeindevorständen übertragen, im übrigen den Landräten.

Die russische Mobilisationsanweisung von 1912. WTB, Berlin, 10. November. Die 'Nordw. Wtg. Ztg.' schreibt unter der Überschrift: Die russische Mobilisation zugleich die Kriegsereignisse in Deutschland. Die Angabe in der Rede des Reichstages erwähnte russische Mobilisationsanweisung vom Jahre 1912 verdient in ihren Hauptpunkten im Wortlaut bekannt zu werden, da sie die seit langem gehegten russischen Anklagen gegen Deutschland enthält und die Beauptung wegnimmt, daß die russische Mobilisation lediglich eine Verteidigungsmaßnahme gewesen sei, solange widersteht.

Chef des Stabes des Warschauer Militärbezirks. Section des Generalquartiermeisters, Geheim! Mobilisationsanweisung, 30. September 1912 Nr. 2450, Stadt Warschau, S. 111.

In den Kommanden des 4. Armee-Korps. In Veränderung oder früher erfolgten Verordnungen bezüglich des operativen Teils teile ich auf Befehl des Oberkommandierenden der Truppen nachstehende leitende Gesichtspunkte mit: Allerhöchst ist befohlen, daß die Verteilung der Mobilisation auch die Verknüpfung des Krieges gegen Deutschland ist. Die deutsche Armee kann bei voller Kriegsbereitschaft ihren Aufmarsch im Raume der maritimen Seen am 13. Tage der Mobilisation beenden. Allerdings ist die Überschreitung der Grenze durch die vorrücken deutschen Korps am 10. Tage vollkommen möglich. Die bemanneten Kräfte nachzugehen werden in einige Armeen geteilt, die vorher bestimmt sind, zu operieren, gleichzeitig jedoch gegen Deutschland, wie auch gegen Oesterreich-Ungarn. Die Armeen, die vorher bestimmt sind für Operationen gegen Deutschland, werden zu einer Gruppe zusammengefaßt unter dem Kommando des Oberbefehlshabers der Gruppe der Armeen gegen die deutsche Front. Die zweite Armee, zu deren Bestand das letzte Korps gehört, tritt zur Gruppe der Armeen der Nordwestfront. Der Stab des Oberbefehlshabers der zweiten Armee befindet sich bis zum 7. Tage der Mobilisation in Warschau, darauf in Nowosibirsk. Die allgemeine Aufgabe der Truppen der Nordwestfront ist: Nach Beendigung der Konzentrierung Übergang zum Normarsch gegen die bewaffneten Kräfte Deutschlands mit dem Ziel, den Krieg in dessen Gebiet hinduzutragen. Die Aufgabe der zweiten Armee ist die Bedienung der Mobilisation und der allgemeinen Konzentration der Armeen. Den Raum Sibirsk-Grodozko zur Verfügung der Mobilisation und der allgemeinen Konzentration der Armeen. Den Raum Sibirsk-Grodozko zur Erfüllung dieser Aufgabe verhält sich die zweite Armee

In der Front Sopotnia-Domga. (Es folgen Einzelanordnungen über Aufmarsch, Aufstellung der Divisionen, Transporte pp.) Zum Schluß wird auf die wichtigste, hochpolitische Bedeutung der Anordnung hingewiesen mit den Worten: Strenges Einhaltgeheimnis! Es folgen die Unterchriften: Generalleutnant Rajewski, Generalmajor Poltowski, Vizegeneral Oberst Dater.

Dieser Befehl vom Jahre 1912 ist nicht aufgehoben worden, war mithin bei Ausbruch des Krieges im Juli 1914 noch gültig. Er ist zweifellos bei dem engen Zusammenarbeiten zwischen den russischen und französischen Generalstäben auch der französischen Regierung bekannt gewesen, da während der letzten Jahre vor dem Kriege eine dauernde Verbindung zwischen dem französischen und englischen Generalstab bestand, was durch die häufigen Reisen des Generals French nach Frankreich auch äußerlich zum Ausdruck kam.

Wilson's Stieg

WTB, London, 10. Nov. Wie aus New York gefolgt wird, ist Wilson mit 272 Stimmen wiedergewählt. Der Senat wird nach den bisherigen Ergebnissen mit einer Mehrheit von 12 Stimmen demokratisch sein. Die Zusammensetzung des Repräsentantenhauses ist noch zweifelhaft. Es wird eine demokratische Mehrheit nur erhalten, wenn 5 Bezirke, die gegenwärtig noch zweifelhaft sind, demokratisch ausfallen sollten.

Die Antwortnote Norwegens.

WTB, Berlin, 10. Novbr. Die Antwortnote der norwegischen Regierung auf den deutschen Protest in Sachen der Unterseebootverordnung ist im Auswärtigen Amte eingegangen. Die Note ist ein umfangreiches Dokument und liegt jetzt zur Beratung leitenden der beteiligten Stellen der Reichsregierung vor.

Erlöse deutscher Flugzeuge.

WTB, Berlin, 10. November. In der Nacht vom 8. zum 10. November griffen feindliche Flugzeuge Ostende und Zeebrugge ohne Erfolg mit Bomben an. Im Laufe des Angriffs wurde ein englisches Flugzeug zur Landung gezwungen und erbeutet. Der Inhaber, ein englischer Offizier, wurde gefangen genommen. Am 10. November morgens griff ein deutsches Kampfflugzeug zwischen Neuport und Bünkringen zwei englische Short-Doppeldecker an, doch den einen davon ab und zwang den anderen zur Landung. Im Laufe des Vormittags flogen drei unserer Kampfflugzeuge querüber Ostende auf ein überlegenes englisches Flugzeugschiff, das sofort angegriffen wurde. Auch längere Zeitlang wurden der Gegner abgedrängt. Die eigenen Flugzeuge erlitten nur unbedeutende Beschädigungen und kehrten sämtlich zurück.

Perlenkä.

WTB, Basel, 10. November. (Feizattelegramm.) Der italienische Dampfer 'Perinno', 3239 Tonnen, ist am 30. Oktober versenkt worden.

WTB, Basel, 10. November. Der italienische Dampfer 'Leda' (1906 Tonne) wurde durch ein deutsches Unterseeboot im Mittelmeer versenkt.

Reformforderungen in Ind en.

WTB, London, 10. Novbr. (Heuter.) 19 einbezogene Mitglieder des indischen Gesetzgebenden Rats in Ind en überreichten dem Vizekönig eine Denkschrift, in der sie Reformvorschlüge machen, die nach dem Kriege ausgeführt werden müßten, wenn nicht eine bittere Enttäuschung einträte. Die Denkschrift fordert, daß in den Regierungskollegien die Hälfte der Mitglieder Ind en sei. In den gesetzgebenden Räten solle die Mehrheit aus gewählten Vertretern bestehen. Indien müsse eine finanzielle Autonomie erhalten und auf gleiche Stufe mit den autonomen Kolonien gestellt werden, und die Indes jenseit hinsichtlich des Rechts, Waffen zu tragen, und des Antrags auf Offiziersstellen in der Armee ebenso behandelt werden wie die Europäer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stellenmarktangaben. Berlin, 10. November. Auch im heutigen freien Stellenrecht sind die Gehaltsstreifen angedeutet. Nach dem angeblich als feststehend gemeldet: Erwerb der amerikanischen Präsidentenwahl sind der Markt mit Gleichmütigkeit. Auf dem Kontingent war das Interesse für die führenden Werte, wie Kohlen, Wolle, Getreide, Eisen und die obersteiglichen Aktien gering bei kleinen Preisrückstellungen. Böder hellen sich Milwaukee, Thale, Langenscheidt, auch Wittener Guldbüchsen gefragt, dagegen Westfälische Stahl und Wenden und Schmetke etwas matter. Nahrungsmittel meist nachgehend, wie Deutsche Feine, Rotweine, Pulver, und Rheinmetallwaren. Benz und Soda Motoren behauptet, Dynamit leicht befristet. Maschinenwerkzeuge, Schuber & Coiser höher. Auch elektrische Werte, wie Schuderl U. C. S. und Akkumulatoren ansiehend. Kalimere (schwächer) Schiffbauaktien gefragt, Saria und Sreog ansiehend. Von sonstigen Werten hellen sich Feldmühle und Simonius Cellulose höher, ebenso Guano abgesetzt. Deutsche Erdöl und Stearns Röhren nach. Deutsche Eisen- u. Stahlwerke weiter steigend. Russische Renten höher gefragt. Rumänen nicht befristet. Tägliche Geld ca. 4 Proz.; Prinatdiscount 4 Prozent und darunter.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like New York, Holland, Bremen, etc. with prices in Dollars and Marks.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like New York, Holland, Bremen, etc. with prices in Dollars and Marks.

Berlin, 10. November. Das Geschick in Rügen wird durch französische Anschläge kein Grund wohl hinsichtlich in Transporthinterlassen der Westküste. Die Nachfrage für Brücken und Wiederbauten konnte daher nicht ganz befristet werden. Sea und Stroh, das in mäßigen Quantitäten angeboten war, fand schlanter Abfah. Anfuhrerzehr und Seidensatz waren heute weniger befristet. Am Samstagmarkt ist keine Veränderung eingetreten. Wetter: Regen drohend.

Die Maschinen- und Armaturenfabrik vom. Klein, Schwanitz & Becker in Frankenthal erzielte für 1915/16 nach Abschreibung von 609 539 Mark (1914/15: 308 307 Mark) einen Ueberschuß von 31 740 Mark (34 025), wovon nach 124 707 Mark (191 333) Steuern abgezogen. Es wird eine Dividende von 12 Proz. (k. S. 9) vorgeschlagen.

Selbura W. Ge. Bei der Gewerkschaft Desbomona stellt sich im dritten Viertel 1916 unter Berücksichtigung der Stahänderänderung der Betriebsgewinn auf 21 251 Mark. Davon gehen ab Steuern, allgemeine Umlagen, Sonderbeiträge usw. mit 79 031 Mark. Ferner sind zurückzuführen an Anteilbesitzer für 3 Monate 20 000 Mark. Es erübrigt sich somit ohne Berücksichtigung der Abschreibungen ein Gewinn von 11 500 Mark.

Preisrückfälle für Kacheln. Der Verband deutscher Kachel-Ofenfabriken, St. Reichen hat eine weitere Preisberaufhebung für sämtliche Kacheln von 8 Proz. ab 1. Januar 1917 eintreten lassen. Der Gesamtanfall beträgt somit 20 Proz.

Die Konventionserhebungen in der Stahlindustrie haben neuerdings durch die niedrigen Schwierigkeiten in der Kohlenindustrie auf die einzelnen Betriebe schwere Lasten angekommen. Am 15. ds. Mts. wird in Berlin eine Zusammenkunft von Stahlfedernfabrikanten stattfinden, die sich mit der Frage einer gemeinsamen Vertretung der Interessen der deutschen Stahlindustrie befassen, besonders auch während der kommenden Uebergangswirtschaft befähigen wird.

Erhöhung der Dachpappepreise. Die schlesischen und polnischen Dachpappefabriken erhöhen neuerdings die Preise für Dachpappe, Ziegelpappe und alle Arten Teerpapier.

Die Zementfabriksverhandlungen in der Rheinisch-westfälischen Zementindustrie. In der Gesellschaftsverammlung des rheinisch-westfälischen Zementverbandes am Freitag wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit den Ausbeutern ergebnislos geblieben seien. Hinsichtlich der Beteiligung sei auch mit der Absicht der Reichsregierung ein Einverständnis zu nehmen, jedoch gelte sich keine Möglichkeit, die bedeutenden Vorräte der Industriefabrikanten zu erleiden. — Ob Verhandlungen mit Ausbeutern, sind nach aufzunehmen werden, ist zurzeit nicht zu übersehen; vielmehr ist in den Beratungen der Rühnig noch verärgertem staatlichen Eingreifen laut geworden.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 9. November. Weizen: Des. 187 1/2, Mai 187 1/2, Juli 185 1/2, Sept. 185 1/2, Jan. 161 1/2, Mai 162. Vorrat: Des. 26 2/3, Jan. 26 2/3, Mai 26 2/3, Sept. 26 2/3, Jan. 26 2/3, Mai 26 2/3, Sept. 26 2/3. New York, 9. November. Winterweizen 51 1/2, Mai 51 1/2, Sept. 51 1/2, Jan. 51 1/2, Mai 51 1/2, Sept. 51 1/2.

Warenpreise.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc. with prices in Marks.

Verantwortlich für den politischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den ökonomischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den literarischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den wissenschaftlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den künstlerischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den technischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den juristischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den medizinischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den pharmazeutischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den veterinärmedizinischen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den landwirtschaftlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den forstwirtschaftlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den bergbauwirtschaftlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den gewerblichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den prozessualrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: Friedrich Enders. Verantwortlich für den prozessualrechtlichen Teil: Friedrich Enders.

Warenpreise der 8. Preussisch-Südwesten.

1. Klasse 4. Sitzungstag 10. November 1915

Die hier angegebenen Preise sind jeweils ohne Steuern, Gebühren und zwar je einen auf die in Klammern im Nachstehenden angegebenen Mengen zu beziehen.

Large table with multiple columns listing various goods and their prices. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc. with prices in Marks.